## Das Werdenberger Heimatwerk : ein Nachruf

Autor(en): Suenderhauf, Maja

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der

Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Band (Jahr): 11 (1998)

PDF erstellt am: **30.05.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-893138

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

# Das Werdenberger Heimatwerk

### **Ein Nachruf**

Maja Suenderhauf, Buchs

m Zuge einer allgemeinen Restrukturierung wurde 1996 gesamtschweizerisch eine beträchtliche Zahl von Verkaufsstellen des Schweizer Heimatwerkes geschlossen; die wenigen verbleibenden befinden sich nur noch in grösseren Städten. Auch das Werdenberger Heimatwerk musste seine Tore schliessen, ein Umstand, der bestimmt von manchen bedauert wird.

Seit Frühjahr 1971 befand sich der kleine Laden im ehemaligen Konsumgebäude am Eingang zum Städtchen. Als gemeinsam eingerichtetes Unternehmen der Stiftung Pro Werdenberg, des Heimatschutzes und des Schweizer Heimatwerkes wurde eine Zweigstelle für «Volkskunst und gestaltendes Handwerk» eingerichtet, wo Touristen und Einheimische Kunsthandwerkliches aus der Region, aber auch aus der weiteren Ostschweiz erwerben konnten.

Der Buchser Töpfer und Keramikfachmann Hans Schwendener führte zusammen mit seiner Mutter als erster das neu eröffnete Geschäft, in dessen angrenzen-

dem Werkstattraum er seine Töpferei betrieb und wo ihm die Kunden bei der Arbeit zuschauen konnten. Nach einigen Jahren übernahm für fast elf Jahre Margrith Lippuner aus dem Städtli das Geschäft, das nach ihrem Weggang eine grundlegende Renovation und Neuorganisation erfuhr. Ein Team aus vier initiativen Frauen aus der Region schaffte es nach einigen Anlaufschwierigkeiten, das Werdenberger Heimatwerk zu einem Spezialgeschäft für ausgesuchtes Kunsthandwerk zu machen. Textilien, Spielwaren, Schmuck, Glas und Keramik von bekannten und von weniger bekannten jungen Schweizer Künstlern wurden im neu gestalteten Raum präsentiert und mit Erfolg verkauft. Im Laufe von zehn Jahren konnte dabei der Umsatz verdoppelt werden. Die Verkaufsstücke wurden im Zentrallager in Dietlikon oder in Zürich für die Werdenberger Filiale ausgesucht, wobei sich nach und nach der Trend weg vom traditionellen Kunsthandwerk hin zum modernen Einzelstück durchsetzte. Dies bedingte auch, dass nicht mehr spezifisch «Werdenbergisches», sondern vermehrt auch Artikel aus der gesamten Schweiz angeboten wurden. Im Verkaufsladen, aber auch im Haus Nummer 7 im Städtli, fanden originelle, den Jahreszeiten entsprechende Ausstellungen statt, die gewiss manchem damals Eingeladenen in bester Erinnerung geblieben sind. Dort wurde 1993 – mit einiger Verspätung – auch das 20jährige Bestehen gefeiert.

Die Rezession in der Mitte der neunziger Jahre, rückläufige Umsätze, Verteuerung der Transportkosten, aber auch der Anstieg der Verwaltungsbeiträge bedingten schliesslich, dass sich die vier Frauen, Hanny Lippuner, Lotti Rüdisühli, Margrith Rüegg und Margrith Schlegel, nach langem Überlegen und mit grossem Bedauern zur Aufgabe des traditionsreichen Geschäftes gezwungen sahen. Die Region und auch das Städtchen sind nach der Räumung des Lokals im Sommer 1996 um ein besonderes Spezialgeschäft ärmer geworden.



Von 1971 bis 1996 war am Eingang zum Städtli Werdenberg das Werdenberger Heimatwerk untergebracht. Bild im Archiv Hansruedi Rohrer, Buchs.